

Ohne Schwebebahn bleiben Touristen aus

Absagen und lange Gesichter: Weil die größte Attraktion Wuppertals still steht, muss die Stadt im Fremdenverkehr mit Einbußen rechnen.

Von Marie Illner

Wuppertal. Es heißt: Wer ihren Fußballverein, den Wuppertaler SV, nicht kennt, dem verzeihen die Wuppertaler. Wer aber noch nie etwas von der stadteigenen Schwebebahn gehört hat, der erntet böse Blicke. Die Wuppertaler Schwebebahn ist älter als die Stadt selbst, Wahrzeichen im Bergischen Land, kurz: mehr als ein Verkehrsmittel. Und steht voraussichtlich noch bis Mitte 2019 still.

Grund dafür ist ein Zwischenfall Ende November, bei dem eine 350 Meter lange Stromschiene in die Tiefe stürzte und einen Cabrio-Fahrer nur knapp verfehlte. Zwei Züge wurden beschädigt. Seitdem dauert die Ursachensuche durch Sachverständige an, weiterhin wird durch die Staatsanwaltschaft nur vermeldet: Der Zwischenbericht des Gutachters habe keine erkennbare Unfallursache ergeben, es gehe nun an die Feinuntersuchungen.

In den letzten fünf Jahren handelt es sich bereits um den zweiten größeren Zwischenfall: Im Oktober 2013 hatte sich ebenfalls eine Stromschiene gelöst und war in die Tiefe gestürzt. Damals ruhte der Betrieb bis Ende November. Und auch mit Blick auf die gesamte Betriebszeit der Schwebebahn häufen sich die größeren Unfälle in der bislang zweiten Lebenshälfte der Schwebebahn: Im April 1999 ereignete sich bei dem Absturz eines Triebwagens der einzige Unfall mit Todesopfern, im Juni fuhr die Schwebebahn wieder.

Und nun muss Stadtwerke-Sprecher Holger Stephan von der WSW vermelden: „Die Arbeiten des Gutachters dauern an. Weil wir im Anschluss



Auch der Kaiserwagen (l.) hat jetzt Pause und muss bis Mitte 2019 in der Wagenhalle auf seine nächste Fahrt warten.

Foto: dpa

umfangreiche Sicherungsmaßnahmen wie etwa eine erneuerte Aufhängung planen, werden sich die Bauarbeiten bis in die Jahresmitte 2019 ziehen.“

Damit sei die Wuppertaler Schwebebahn in ihrer über 100-jährigen Geschichte noch nie so lange ausgefallen, selbst geplante Maßnahmen zur Gerüsterneuerung legten den Betrieb höchstens sechs Wochen lahm. „Zum dritten Mal in ihrer Geschichte ist für mehrere Monate Stillstand“, sagt Stephan.

Dabei wurden über die letzten 20 Jahre hinweg bereits ganze 500 Millionen Euro in die Erneuerung investiert. „Die ersten Bauteile sind mittlerweile auch eben 20 Jahre alt und damit nicht mehr neu“, erklärt Stephan. In den

Köpfen der Wuppertaler „fährt die Schwebebahn immer“, sie interessieren sich weniger für die genauen Daten der bisherigen Stillstände. Der Faszination Schwebebahn kommt man ebenso mit schieren Zahlen nur ein Stück weit näher: 1901 eröffnet, 13,3 Kilometer lang, 20 Stationen, täglich 80 000 Fahrgäste und insgesamt schon mehr als 1,5 Milliarden Passagiere. Vielmehr sind es die nostalgischen Erin-

gen, die den „Mythos Schwebebahn“ erhalten. Der Grundschulausflug vor 25 Jahren, die Fahrt zum Zoo oder Fußballspiel und natürlich Elefant Tufti, der im Jahr 1950 bei einer Werbe-Aktion aus der Schwebebahn in die Wupper stürzte.

Martin Bang, der Geschäftsführer der

Wuppertal Marketing GmbH, spricht vom „Rückgrat der 360 000-Einwohner-Stadt“, nicht nur im Nahverkehr, sondern auch im Tourismus.

Der Stillstand treffe den Tourismus in Wuppertal schwer, seit dem Zwischenfall im November bis Ende des Jahres habe man 2000 Touristen für die Fahrt im historischen Kaiserwagen absagen müssen. Allein damit fahren jährlich 15 000 Gäste, die Gesamtzahl der Schwebebahn-Touristen

ist zwischen normalen Nahverkehrsnutzern schwer zu ermitteln.

„Die Gäste kommen aus ganz Deutschland und Holland“, sagt Bang. Er hat nun mit enttäuschten Gesichtern zu tun, wenn Touristen im Info-Shop beigebracht wird, dass ihr Weihnachts-

markt-Besuch ohne obligatorische Schwebebahnfahrt auskommen muss. Dass der Ersatzverkehr mit Bussen einigermaßen funktioniert, interessiert die Besucher ebenfalls weniger. Insgesamt sei die Kommunikation des Stillstandes schwierig: „Wenn ich nach Berlin fahre, erkundige ich mich vorher auch nicht, ob die Doppeldecker fahren“, vergleicht Bang.

Wer bis zum Sommer nicht ganz auf die Schwebebahn verzichten will, der kann sich im Wuppertaler Touristenshop eindecken und sich seinen eigenen Schwebebahn-Kosmos bauen: Dort gibt es unter anderem im Schwebebahn-Design Frühstücksbretchen, Autoaufkleber, Stifte und Magneten. Schwebebahn-Weihnachts-servietten und ein Holzbausatz sind ebenfalls zu haben.



Die Wuppertaler Attraktion findet sich auch auf Frühstücksbretchen. Foto: Wuppertal Marketing